



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

44. Von etlichen todtkrancken Kinderen/ welche durch die Verdienst deß
seeligen Francisci Solani widerumb jhr Gesundheit erlanget.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

Das vier vnd vierzigste Capitel.
Von etlichen Todt-francken Kinde-
ren / welche durch die Verdienst deß seelis-
gen Francisci Solani widerumb ihr Gesund-
heit erlangen. (a)

Es ware ein Glory der Reinigkeit / ein Ruhe der Seelen / vnd ein heilige Einfalt jenes Leben / welches in diesem Thal der Zäbern der gebenedeyte Vater vnd getreue Diener Gottes Franciscus Solanus geführt. Darumben dann der Allerhöchste ihne mit einer sonderbaren Gnad / denen vnschuldigen Kinderlein zu helfen / gezieret hat : vnd zwar dergestalt / daß es so gar sich ansehen laßt / als ob er ihme die Schlüssel zum Schatz ihrer Leben vnd Hail verlyhen hätte ; seyntemalen deren vnzahlar vil seynd / die durch seine Verdienst dem schon bevorstehenden Todt seynd entflohen. Gebenedeyet seye die Göttliche Güte / welche durch so vil Mittel die Glory seiner Diener beobachtet.

Aqueda / einer Sclavin Tochter / ist im Jahr 1631. erkrankt / vnd hat drey Tag nit saugen können / ist auch in einen so elenden Stand gerathen / daß sie schon für todt herumb gezogen / vnd das Wax zu dero Begräbnuß bestellet worden. Aber ih-Bratw / mit beständigem Glauben gegen den Verdienst deß seeligen Solani gestärcket / versprach ihm ein Pfund desselbigen Wax / wie auch zu Lesung einer Mess auff seinem Altar / ein Allmosen herzugeben / wann er diesem Engelein die Gesundheit erlangen würde. Sie schmirte beynebens das francke Kind mit

(a) De hoc plura l. 4. vitæ B. Sol. c. 5. & alibi.

mit einem Del auß den Amplen des Dieners Gottes: vnd innerhalb einer Stund / da man schon auff den Ausgang seiner Seel wartete / sienge das Kind an sich zu erholen; wurde auch ohne Gebrauch einer anderen Arzenei völlig gesund.

Floriana ihres Alters bey zwanz Jahren / ist an einem starcken Fieber sehr krank / vnd dessentwegen von ihren Eltern starck betauert worden: -dann dise war ihr ainzig Tochter / vnd sie hätten von ihren drey gehalten Söhnen keinen auffbringen / vnd genießen mögen. Man hat die Tochter an einem morgen Frühe zu dem Grab des seeligen Solani getragen; vnd sie ist noch am selbigen Tag völlig gesund worden.

Joanna / ein Mohrin von zwanz Jahren / lage krank an einem erschrocklichen Krampf / von dem sie schon sibem Tag lang übel geplagt worden. Sie ware erstarrt / erhartet / vnd biss die Zähne gank fest über einander; hülffen auch die vnzahlbar vil gebrauchte Arzeneien nichts / sonder man wartete nunmehr auff den Ausgang ihrer Seel. Aber zu Beweissung des letzten Fleiß / wurde sie mit ein wenig Del auß den Amplen des seeligen Solani gesalbet; vnd erlangte hierdurch ihr völlige Gesundheit. Mit diesem Del ist ebenfals ein Tochter der Frawen Victoria von Billalua / von einem starcken Fieber / vnd einer Geschwulst an dem Hirn; wie auch ein Indianer / neun Monat alt / von dem Todt selber erlöset worden.

Ein Mägdlein von zehen Monaten lage an dem Durchlauff sehr krank / vnd wurde beynebens von einer Krankheit angegriffen / so mal de valle genenne wird /

wird / vnd sehr gefährlich ist ; auch wann man die Arzenei auffschreibt / gleichwie der Krebs fortrisset / biß der Leib getödtet wirdt. Dises Kind hätte schon alle Zeichen des Todts an ihme : aber / weil man den seligen Solanum mit grosser Andacht vmb hilff angeruffen / auch ein Heilighumb von dessen Habit dem trancken Kind übergelegt / ist es wunderbarlicher Weiß widerumb zu völliger Gesundheit gelanget. (b)

Pascuala / ein Mohrin vnd Sclavin / fünff Jahr alt / ist von einem starcken Fieber dergestalt ergriffen / vnd Vbel zugerichtet worden / daß alle Glieder vnd Gelenck der rechten Seiten / der Kopff / Arm vnd Schenckel geschwollen / vnd gequellert waren / die Rippen der gemelten Seiten wurden gekrümet / vnd stunden hervorwerts / der Schenckel aber war zusamb gezogen / vnd kürzer als der ander ; vnd an dem Arm führe ihr ein abschewliche Geschwulst auff / welche denselben gang gekrümet / wie auch ein andere an dem Wang. Alle angewendete Mittel fruchteten nichts : vnd dahero luffte ihr Frau / in der Vorbitt des seligen Solani ; trage das trancke Kind in die Capell des seligen Vatters / batte alda vmb dero Gesundheit / vnd salbre es folgendes mit ein wenig Del auß den Ampeln des Mann Gottes / mit grossen Glauben / daß selbiges von solcher Salbung wurde die Gesundheit erlangen. Ihr Glauben hat sie nie betrogen / dann des folgenden Tags früh / stunde das trancke Mägdlein frisch vnd gesund vom Beth auff / die Geschwulsten waren alle vergangen / vnd das Kind hätte ihr vollkommene Gesundheit / ohne einzigen Mangel oder Heßlichkeit / aber mit

große

(b) Ib. fol. 494.

grosser Verwunderung des ganzen Haußgesinds /
welches in ansehung eines so grossen / vnd offenba-
ren Wunderwerks auffgeschryen / Mirackel! Mir-
ackel! vnd Gott den HERN mit grossen Frolocken
gelobt hat. (c)

Ein Knab von drey Jahren / mit Namen Eudo-
dovicus Alphonsus / lage sehr gefährlich krank an
einem Fieber vnd stetter Wassersucht: seine Schen-
ckel waren geschwollen / vnd der Bauch also groß /
daß es ein Ansehen gehabt / als wolte er zerschellen /
wie dann der Gewalt ihm den Nabel in größe einer
Hennen an hersür gerüben. Die Arzten fruchteten
mit allen ihren in die sechs Monath gebrauchten
Mitteln nit allein nichts / sonder hielten das Kind
nunmehr für verlohren / vnd verliessen selbiges: Es
vermeldete auch schon einer auß ihnen / daß der
Knab innerhalb einer Stunde werde todt seyn. Als
aber ein Dechand / vnd des Kranckens Better sol-
ches gesehen / hat er mit grosser Innbrunst disen sei-
nen Better dem seeligen Solano empfohlen / auch
den Patienten mit dessen Del salben lassen: Wela-
ches / nachdem es in Form eines Creuxs auff den Na-
bel würcklich geschehen / ist ein vierel stunde hernach
ein gar subriles Löchlein bey dem Nabel erschienen /
dardurch von anbrechender Nacht an / bis des an-
deren Morgens frühe / ein sehr grosse menge Was-
ser von ihm gestossen: warauff der krankte Knab
die erwünschte Gesundheit erlanget. Daß aber
dise so geschwindt erlangte Gesundheit von Himmel
herab kommen sye / versicheret vns Ferdinand Perez /
ein Goldschmid / welcher zu selbiger Zeit Wasser-
süchtig gewesen / vnd wenig Tag hernach von dem

Arzt

c) fol. 710.

Arzten an dergleichen Orth bey dem Nabel geöffnet worden; ist aber 14. Stund hernach elendiglich gestorben / vnd hat durch seinen Todt des andern Gesundheit übernatürlich zuseyn bewisen. (d)

Will allhie geschweigen gar vil anderer Gutthaten vnd Wunderwerken / so durch die Verdienst des Liebhabers der Unschuld vnd Reinißkeit / nemlich des seeligen Vatters Solani / denen unschuldigen Kindern seynd erwisen worden; dann deren seynd schon vil in vorhergehenden Capitlen erzehlet worden; erscheinet auch sein absonderliche Gnad / ihnen zuhelffen / noch mehrers auß dem hernach folgendem.

(d) fol. 710.

Das fünff vnd vierzigste Cap.

Von etlichen durch die Verdienst B. Solani vom Todt erweckten Personen.

In der Statt Truxillo ist ein zway jähriges Mägdlein von einem fünff Baden hohen Gang auff einen stainen Boden herunder gefallen / vnd der Fall so vnglückselig vnd hoch gewesen / daß sie von Stund an gestorben. Es giengen allerhand Personen / die zugegen waren / mit sonderbarem Layd vnd Traurigkeit zu selbigen hinzu; vnder denen sich auch ein Wittib befande / welche ein Heiligthumb von dem Habit des Seeligen Solani dem Mägdlein auff das Haupt gelegt / innbrünstig zu GOTT dem HERRN gebetten / vnd bey ihm angehalten hat / daß er we-